

SPORT & SPIEL IM KINDERGARTEN

RENATE ZIMMER

Kreative
Bewegungsspielideen
Didaktisch-methodische
Grundlagen
Gestaltung von
Bewegungsstunden

MEYER
& MEYER
VERLAG

Die Autorin

Dr. Renate Zimmer ist Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück, Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“ und Direktorin des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe).

Sie ist national und international bekannt durch zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen. Für ihr bildungs- und gesellschaftspolitisches Engagement für Kinder wurde Renate Zimmer ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstorden (2007). 2009 erhielt sie in einem bundesweiten Wettbewerb der Zeitschrift Unicum Beruf den Titel „Professorin des Jahres 2009“.

www.renatezimmer.de



Sport und Spiel im Kindergarten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, durchgehend die weibliche Anredeform zu benutzen, die selbstverständlich die männliche mit einschließt.

Renate Zimmer

SPORT UND SPIEL IM KINDERGARTEN



Meyer & Meyer Verlag

Papier aus nachweislich umweltverträglicher Forstwirtschaft.
Garantiert nicht aus abgeholzten Urwäldern!

Sport und Spiel im Kindergarten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das
Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form –
durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 1992 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

5. überarbeitete Auflage 2012

6. Auflage 2015

Auckland, Beirut, Dubai, Högendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt,
Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien



Member of the

World Sport Publishers' Association (WSPA)

ISBN: 978-3-8403-0791-1

E-Mail: verlag@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de

Inhalt

Vorwort	8
1 Einleitung: Spiel und Bewegung – elementare Ausdrucksformen des Kindes	11
2 Didaktische Überlegungen zur Bewegungserziehung im Kindergarten	14
2.1 Was sollen Kinder durch Bewegung, Spiel und Sport lernen? – Ziele der Bewegungserziehung	15
2.2 Wie Bewegung Kindern vermittelt werden kann	23
2.3 Kriterien für die Auswahl der Inhalte	27
3 Anregungen zur Praxis der Bewegungserziehung	29
3.1 Allerlei Bälle	30
Luftballons	32
Luftballons und Tischtennisschläger	34
Lufttüten	35
Medizinbälle und Wasserbälle	36
Kombination mit einem Tischtennisschläger	37
Pezzibälle	37
Tennisbälle und Softbälle	38
3.2 Seile und Schnüre	40
Die „Zauberschnur“	44
Ziehtau	46
3.3 Teppichfliesen und Matratzen	47
Matratzen und Schaumstoffteile	49
3.4 Zeitungen und Tücher	51
Tücher und Stoffreste	56
3.5 Reifen und Ringe	60
Tennisringe	64
3.6 Spiele für zwei	65
3.7 Spiele für viele	69
Fangspiele	70
Reaktionsspiele	74
3.8 Wir machen Musik	76
Körpereigene „Instrumente“	78
Klanginstrumente und Geräuschmaterialien	80

3.9	Ruhe und Entspannung	83
3.10	Spiele im Wasser	90
	Bewegungsspiele im Wasser	92
4	Zur Planung und praktischen Gestaltung von Bewegungsangeboten	95
4.1	Offene Bewegungsangebote und geplante Übungsstunden	95
4.2	Planung und Offenheit – ein Gegensatz?	96
4.3	Aufbau und zeitliche Struktur	98
4.4	Beispiele für die Gestaltung von Bewegungsstunden	100
	Literatur	111
	Bildnachweis	112




Vorwort

Spiel und Sport – sind dies nicht Gegensätze? Ist Sport überhaupt schon etwas für kleine Kinder? Werden sie mit Sport nicht viel zu früh zum Wettbewerb angehalten, zur Leistung verführt – obwohl sie doch lieber spielen würden? Sollte der Sport überhaupt schon einen Platz im Kindergarten erhalten? Diese Fragen werden durch den Titel des Buches aufgeworfen.

Tatsächlich kann der Begriff *Sport* irreführend sein und Missverständnisse auslösen. Durch die Medien haben wir ein bestimmtes Bild vom Sport: Wir sehen ihn als Fußballspiel, als leichtathletische Disziplin, als Fitnesstraining oder Mannschaftssport. Meist ist er festgelegt auf bestimmte Bewegungsformen, auf bestimmte Orte, an denen Sport betrieben wird, auf Regeln, die eine Sportart bestimmen, auf den Wettkampf, die den Sport auszeichnet. In der Welt der Erwachsenen ist dieses Bild selbstverständlich, aber sollte es auch in der Welt der Kinder schon einen Platz haben? Spiel und Sport erscheinen auf den ersten Blick als gegensätzliche, einander fast ausschließende Bereiche: Das Spiel stellt die offenere, zweckfreie und gegenwartsbezogene Betätigung dar, Kinder spielen und entdecken dabei die Welt. Sport wird dagegen als festgelegtere, reglementierte, geschlossene Form des Sichbewegens verstanden.

Diese Unterscheidung gibt es aber nur aus der Sicht der Erwachsenen. Aus der Sicht von Kindern sind Bewegung, Spiel und Sport nicht voneinander zu





trennen, für sie ist das Tauchen im Wasser, das Kicken des Balls oder das Balancieren auf dem Baumstamm eine immens wichtige Sache, von der sie gefangen sind und der sie sich mit großer Anstrengung widmen – fast genauso, wie dies ein „richtiger“ Sportler macht: Er setzt sich ein Ziel und versucht, dieses mit großer Ausdauer zu erreichen. Das tun auch Kinder – obwohl wir ihre Tätigkeit wohl eher als Spiel und weniger als Sport bezeichnen würden.

Mühelos machen sie sich auch die Welt des Sports zu eigen, wenn sie z. B. einen Ball, der gerade zuvor noch im Rollenspiel das Baby in einem Kinderwagen darstellte, auf ein aus Kisten und Brettern gezimmertes Tor kicken, wenn sie Mannschaften bilden und Tore zählen und dabei oft genug vor Begeisterung auch ins eigene Tor zielen.

Sport für Kinder muss – auch wenn dies auf den ersten Blick paradox erscheint – Spiel bleiben. Er sollte den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Körper in möglichst vielfältiger Art lustvoll zu erleben. Die Kinder sollten Gelegenheiten haben, allein und gemeinsam mit anderen Kindern ihre dingliche und räumliche Umwelt über Bewegung kennenzulernen und dabei vielseitige Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen.

Bewegungsangebote sollten nicht auf bestimmte Sportarten ausgerichtet werden, auch wenn Kinder manchmal bereits Ideen und Bewegungsformen, die sie aus der Welt des Erwachsenensports übernommen haben, in ihr alltägliches Spiel einbringen.

Auch ist der Kindergarten nicht der Ort zum Erlernen sportspezifischer Fertigkeiten. Über eher spielerische, offene Bewegungsangebote wird die Basis für eine gesunde, harmonische Persönlichkeitsentwicklung gelegt, es werden aber auch die Voraussetzungen für ein in späteren Jahren darauf aufbauendes Sporttreiben geschaffen.

Deswegen bedeutet die Einbindung von Bewegung in die alltägliche Arbeit des Kindergartens auch nicht, Kinder zum Sport zu erziehen, sondern durch Sport und Spiel zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung beizutragen.

Da es sich bei diesem Buch um die grundlegend überarbeitete Neuauflage eines im Kindergarten bereits sehr gut eingeführten Werkes handelt, wollten wir – die Autorin und der Verlag – den Titel nicht verändern. Das Anliegen, das mit dem Buch verfolgt wird, ist unabhängig von Begriffen und terminologischen Spitzfindigkeiten: Es soll Erzieherinnen und Erziehern, Übungsleiterinnen und Übungsleitern möglichst viele Anregungen geben, wie sie mit Kindern spielen, sich bewegen und auf eine lustvolle und kindgerechte Art Sport treiben können.

